



VORLESEN
Thomas Sauerer
ist spitze in
Französisch
➤ SEITE 38

CHAM
LANDKREIS

KANINCHENZÜCHTER
„Blaue Wiener“
sind am
beliebtesten.
➤ SEITE 37



FREITAG, 30. MÄRZ 2012

BAYERWALD-ECHO / KÖTZTINGER UMSCHAU – WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

BELK01_W

SEITE 35

LESEN SIE HEUTE

LANDKREIS

**Ein Further leitet
Weltkongress in Rom**

Der Further Johann Dendorfer steht an die Spitze des Weltkrippenverbandes. Als Präsident leitete er seinen ersten internationalen Kongress in Rom, und ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. ➤ SEITE 37

FURTH IM WALD

**Die Naturschützer
laufen Sturm**

Die Naturschützer schlagen Alarm. Eine mögliche Modernisierung der Pisten am Voithenberg würde ein einzigartiges Biotop zerstören. Eine einzigartige Flora und Fauna sei bedroht. ➤ SEITE 39

WETTER IM LANDKREIS

MORGENS	MITTAGS	ABENDS
7°	9°	7°

NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: **80%**
 SONNENSTUNDEN: **0,6**
 SONNENAUFGANG: 06:50 Uhr
 SONNENUNTERGANG: 19:38 Uhr
 MONDAUFGANG: 11:15 Uhr
 MONDUNTERGANG: 02:27 Uhr
 MONDPHASE: 1. Viertel
 (ab 6.4.: Vollmond)

NAMENSTAG

Diemut, Angela

KIRCHEN IM LANDKREIS

Pfarrkirche in Arrach

Zentral im Ort steht die Pfarrkirche von Arrach. Zum Friedhof, der von einer mit Schindeln bedeckter Mauer umgeben ist, gehört auch eine Friedhofskapelle aus dem 18. Jahrhundert. Geweiht ist sie dem Hl. Valentin und feiert Patrozinium am 14. Februar. Man betritt die Kirche durch den Kirchturm mit barocker Zwiebelkuppel, die von einem Hahn gekrönt wird. Über dem Eingang findet sich ein Relief der Mutter Gottes. Ursprünglich war die Kirche gotisch, Überreste sind noch im Chorraum sichtbar. Ein barocker Kirchenraum ersetzte das gotische Langhaus und die Ausstattung ist aus dem Rokoko. Pfarrer Josef Christetter gab der Kirche ihr Aussehen, indem er die Ausstattung zum Großteil aus Eigenmitteln finanzierte. 1758 erhielt die Kirche einen neuen Hochaltar aus Holz, marmoriert und vergoldet. Dargestellt wird eine Szene aus der Legende des Hl. Valentins: Dieser heilt als Bischof einen Jungen von der Fallsucht. Links und rechts des Altars finden sich die Altarwächter Petrus und Paulus. Gefertigt wurde der Hochaltar von Schreiner Matthias Inhofer aus Reichenbach und Künstler Simon Sorg aus Regensburg. Die Seitenaltäre zeigen die Hl. Anna und die Verkündigungsgemeinschaft. Die letzte umfassende Innenrenovierung fand von 1990 bis 1992 statt. (rhi)



Blick auf den Rokokoaltar

INHALT

LANDKREIS	SEITE 35-37
BAD KÖTZTING	SEITE 38
RÖTZ	SEITE 42-43
NITTENAU	SEITE 33



Unendliche Weiten tun sich noch auf, wo spätestens im Spätherbst ihr Holzhaus stehen soll. 1700 Quadratmeter Platz stehen auf dem Grundstück in Thürnhofen für Familie Späth bereit, um sich den Traum vom Eigenheim zu erfüllen. Foto: Klöckner

Zur Abrundung fehlt ein Holzhaus

NEUBAU In Thürnhofen soll das Holzhaus der Familie Späth stehen – gleich am Ortseingang auf der grünen Wiese.

SERIE

**EIN HEIM
AUS HOLZ
NACHHALTIGKEIT BEGINNT
VOR DER HAUSTÜR**

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

LANDKREIS. Die Bäume fürs Holzhaus der Familie Späth sind gefällt und warten nun auf die Säge. Aus Mondphasen-Holz aus dem Plenterwald der Öko-Region Lam-Lohberg-Arrach wird das Haus in Vollholz-Bauweise entstehen. Die Bauherren – Stefanie und Stephan Späth – sind überzeugt vom Baumaterial Holz und freuen sich schon heute auf das behagliche Wohngefühl in den eigenen vier Wänden, die nur wenige Kilometer entfernt gewachsen sind. Doch bis zum Einzug ist es noch ein weiter Weg. War das Baumaterial relativ einfach zu bestimmen, brauchte die Suche nach dem richtigen Bauplatz länger. Und zunächst hielten die beiden Ausschau nach Angeboten bereits gebauter Immobilien: „Eigentlich wollten wir ein Haus kaufen!“

Philosophie erlebbar

Doch das, was auf dem Markt zu haben war, seien eher unakzeptable Angebote gewesen, für viel zu viel Geld. Daher habe man sich überlegt, doch selbst zu bauen. Nach und nach sei dann der Wunsch nach einem Holzhaus gewachsen. Zumal beide vorhatten, ökologisch zu bauen und mit dem Haus auch beste Energiewerte zu erreichen. Das i-Tüfelchen an Überzeugung vor allem für den 41 Jahre alten Bauherren, der anfangs noch an ein Steinhaus dachte, brachte der Bauherrntag der Firma Teredo mit Wald-

begehung. „Die Philosophie war hier erlebbar“, so beschreibt Stephan Späth das Flair dieses besonderen Tages. Zu sehen, wo das Material für das Haus, das man bauen möchte, her kommt und die Erklärung zu hören, warum das Holz nicht aus Buxtehude kommen sollte und dazu zu fühlen, was Wohlfühlklima im Holzhaus bedeutet. „Das passte alles – und es hat richtig Spaß gemacht im Musterhaus“, so Späth.

Suche nach dem richtigen Platz

Ohne Giftstoffe und ökologisch sauber – das sei genau ihr Punkt gewesen, sagt das Ehepaar. Der Vorrat an Erdöl oder Erdgas sei begrenzt, „doch den Rohstoff Holz kann uns keiner nehmen“, betont Späth seine Haltung. Er ist der Meinung, dass die Region ihren Schwerpunkt auf Holz legen – und bei der Energiegewinnung auch Windräder außen vor lassen sollte. Die Kriterien für einen Bauplatz für das Haus standen schnell fest. Er sollte natürlich in bester Sonnenlage sein, nah an der Natur, ruhig gelegen und gut erreichbar. Der geeignete Platz versteckte sich schließlich hinter einer Chiffre-Anzeige in der Tageszeitung.

Die vorherige Besitzerin des Bauplatzes, die direkt oberhalb wohnt, bot 1700 Quadratmeter in Thürnhofen in der Gemeinde Grafenwiesen an. Diese warten hier gleich am Eingang des Dorfes. Das Grundstück ist zum Tal hin unverbaubar, da hier der letzte Baugrund zur Ortsabrundung ausgewiesen worden ist und mehr nicht dazu kommt. Wo jetzt Wiese in leichter Hanglage ist, schlendern Stefanie und Stephan mit Mathilda auf dem Arm in Gedanken durch ihr künftiges Wohnzimmer oder die Küche. Sie beschreiben den Grundofen, der einmal das gesamte Haus heizen soll. Kombiniert mit Sonnenkollektoren auf dem Dach und natürlich der optimalen Dämmung soll das Haus energetisch auf modernstem Stand sein. Die beiden sind begeistert: „Genau der richtige Platz!“

Vier Kilometer bis zu seinem Arbeitsplatz als Konrektor und Lehrer für Physik und Mathematik an der Realschule in Bad Kötzting hat Ste-

phan Späth von hier aus. Und seine Frau Stefanie nicht viel länger zur Grundschule, wo sie als Lehrerin beschäftigt ist. Gleich vor der Haustür beginnt Natur – der Blick geht direkt zum Kaitersberg hinüber, weite Wege zur Erholung hat man nicht.

Skurrile Wege sind es dagegen, die die zwei Menschen zusammengeführt und zur Familie haben werden lassen. Bei Stephan Späth, der damals 2008 in Dingolfing wohnte, war es ein Termin in Burghausen. Der dauerte kürzer als gedacht, so beschloss er, ein

Paar zu besuchen, das er kurz vorher in München bei einer Party kennengelernt hatte.

Das Haus fürs Leben

Er klingelte und seine heutige Frau Stefanie, die eigentlich aus Lam stammt, damals aber in Burghausen wohnte, öffnete statt der Bekannten – „da hat es gleich gefunkt“, sagt Stephan Späth. So fanden die beiden zusammen. Mittlerweile ist vor zehn Monaten Mathilda dazugekommen. Und nun folgt das Haus fürs Leben.

UNSERE SERIE: WIE ENTSTEHT EIN HOLZHAUS?

➤ Ansicht Osten



➤ Ansicht Süden



MZ-Infografik

➤ **Stefanie Späth (34), Stephan Späth (41)** und die kleine Mathilda (10 Monate) wollen sich ein neues Zuhause bauen. Und das soll aus Holz sein. Mit einem Etat von rund 250 000 Euro (ohne Bauplatz und ohne Keller) planen die bei-



Stefanie, Stephan und Mathilda planen ein neues Haus.

den ein Einfamilienhaus, das die Firma Teredo in Thürnhofen (Gemeinde Grafenwiesen) aufstellen wird.

➤ **Das Ehepaar Späth** baut dabei mit Holz aus der Öko-Region Arrach-Lam-Lohberg, das bei dem Vater von Stefanie Frisch vor der Haustür wächst.

➤ **Der Hausbau** beginnt mit dem Einschlag im Winter zu bestimmten Mondphasen. Nach dem Sägen, Trocknen und der Planung des Hauses geht es in die Umsetzung. Wir werden immer wieder dabei sein und berichten. (ck)